

## MEINE MEINUNG

Angelika Munteanu über Bürgernähe und Personalmangel



# Die Transsib muss noch warten

Die Bauordnungsamtsleiterin des Kreises Angelika Els verabschiedet sich in den Ruhestand

Von Angelika Munteanu

**Eisenberg.** Der Schreibtisch ist geräumt, die Aufgabenliste abgearbeitet, die Amtsgeschäfte sind übergeben, auch die Blumen zum Abschied hat Landrat Andreas Heller (CDU) bereits überreicht. Am Mittwoch ist für die Leiterin des Bauordnungsamtes im Kreis der letzte Arbeitstag. Danach beginnt für Angelika Els ein neuer Lebensabschnitt: das Seniorenleben.

Das sei schon gut verplant, sagt die 65-Jährige. Haus, Hof, Garten, Familie und Enkel werden der neue Lebensmittelpunkt im Ruhestand. Und verreisen würde Angelika Els gerne. „Einmal mit der Transsibirischen Eisenbahn“, verrät sie. Mit den Weiten Russlands und den Menschen dort verspürt sie eine innere Verbundenheit. In jungen Jahren hatte sie drei Jahre lang an der Druschba-Trasse mitgebaut, dem Abschnitt der Erdgasleitung „Sojus“, der als Zentrales Jugendobjekt der DDR errichtet wurde. Im Einsatz sei sie in der Ukraine und südlich von Moskau gewesen. Unter einfachsten Verhältnissen, das habe geprägt, und so habe sie auch Land und Leute lieben gelernt. Seitdem war sie nicht wieder dort. Aber die Reise mit der Transsib muss warten – wegen der Corona-Pandemie.

Der letzte Arbeitstag ist für Angelika Els Anlass, auf ihr langes Arbeitsleben zurückzublicken. In der Kreisverwaltung ist sie seit fast 30 Jahren gewesen, seit 1992, damals in Stadtroda, ehe die Kreise Stadtroda und Eisenberg Mitte der 1990er Jahre fusionierten. Seitdem war sie zuständig für die Bauüberwachung und weitere Einsatzgebiete. Zur Bauordnungsamtsleiterin im Saale-Holzland-Kreis war sie im Jahr 2013 berufen worden.

Bei Bauherren im Landkreis verbindet sich der Name Angelika Els mit Achtung. Mitunter war sie gefürchtet. Vormachen ließ sie sich



Die Leiterin des Bauordnungsamtes des Saale-Holzland-Kreises, Angelika Els, wird mit Blumen von Landrat Andreas Heller und ihrer Vorgesetzten, Abteilungsleiterin Elke Scholz, in den Ruhestand verabschiedet. FOTO: ANGELIKA MUNTEANU

kaum etwas, hatte sie doch ihren Beruf als Bauingenieur von der Pike auf gelernt, war Bauzeichnerin und vor 1990 in einen Baubetrieb. Für eine Baugenehmigung genüge es nicht, nur die Paragraphen im Baugesetz zu lesen. Dafür müsse man auch die langen Kommentierungen kennen, sagt sie und erzählt heute lachend: „Wenn ein Bürger so gar kein Einsehen hatte und die Ebene des zivilisierten Verhaltens verließ, dann konnte es im Amtszimmer auch mal richtig laut werden.“ Nor-

malerweise aber gehe sie mit anderen Menschen so um, wie sie selbst behandelt werden möchte. Und in den meisten Fällen sei eine Lösung im Interesse der Bürger gefunden worden. Seit 1998 seien unter ihrer Federführung 2000 Baubescheide erlassen worden für öffentliche und private Bauherren. „Meist positive.“

An ihre größte berufliche Herausforderung wird sich Angelika Els wohl noch lange erinnern. „Der Bau des Maßregelvollzugs mitten in Stadtroda war eine Herausforderung für das gesamte Bauamt“, sagt sie zurückblickend. „In der Zusammenarbeit mit Planungsbüro, Statiker und Fachbehörden hat sich gezeigt, was echte Partner sind.“

Die Baudokumente unterlagen strengster Geheimhaltung. „Ich musste mich damit im Büro einschließen, damit niemand zufällig darauf schauen konnte.“ Drei Tage habe sie benötigt, um die Dokumente fürs Archiv zu paginieren – 2900 Blatt.

Vor ihren Mitarbeitern zieht die scheidende Amtsleiterin den Hut. Ohne sie wäre der Leiter wie ein Dirigent ohne Musiker, sagt Angelika Els. Ihre Nachfolge ist mit einem jungen Team und Tanja Knoll als neuer Leiterin geregelt. So könnte sie unbesorgt in den Ruhestand gehen. Eigentlich: „Das fühlt sich jedoch so an, wie Autofahren mit 200 km/h und dann plötzlich auf den Punkt stoppen.“ Eine neue Erfahrung für die 65-Jährige mit noch großen Reiseplänen.

## Zahlen und Fakten

■ 1994 hatte das Bauamt des Kreises 64 Mitarbeiter, jetzt 19. Techniker, die Bauanträge bearbeiten, gab es 16 im Jahr 2000, jetzt noch 5. Angelika Els hat seit 2013 etwa 13.700 Vorgänge im Amt begleitet, darunter 3000 Bauanträge, 650 Bauvoranfragen sowie 250

Satzungsvorlagen. Seit 2013 wurden in der Bauüberwachung 19 Ersatzvornahmen bei Schrottimmobilen veranlasst. Dazu die ständige Überwachung von Schrottimmobilen. Kosten für den Kreis: 500.000 Euro; nur 50.000 Euro erstatteten Eigentümern bisher zurück.

## Transporter fährt rückwärts in Mercedes

43-jährige Frau leicht verletzt

**Hermisdorf/Oberndorf.** Der 20-jährige Fahrer eines Transporters fuhr am Montagmorgen von der Autobahn 4 ab und wollte in Richtung Oberndorf abbiegen. Allerdings ordnete er sich in die Linksabbiegespur in Richtung Hermisdorf ein.

„Als der junge Mann seinen Fehler bemerkte, setzte er mit seinem Fahrzeug zurück. Hierbei übersah er den hinter ihm fahrenden Mercedes einer 43-Jährigen“, teilt die Polizei mit.

Die Fahrzeuge stießen zusammen und es entstand Sachschaden. Die Frau wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Der Mercedes war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. red

## Langen Kratzer an Auto hinterlassen

**Eisenberg.** Unbekannte Täter haben am Montag zwischen 10.30 und 12 Uhr in Eisenberg ein Auto beschädigt. Der Audi war auf einem Parkplatz in der Rudolf-Breitscheid-Straße abgestellt. Mit einem unbekannten Gegenstand wurde die gesamte Fahrzeuglänge mit einem Kratzer versehen, teilt die Polizei mit. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Saale-Holzland entgegen unter Telefon 036428/640. red

## Sperrung in der Rathenau-Straße

**Eisenberg.** Die Walther-Rathenau-Straße wird im Bereich der Hausnummer 9 vom 1. bis zum 2. Oktober für den Verkehr voll gesperrt. Darüber hat die Untere Verkehrsbehörde in Eisenberg informiert.

Grund für die Sperrung ist die Stilllegung eines Trinkwasseranschlusses. am

## Nach Recht und Gesetz

Mag sein, dass mancher Bauherr im Saale-Holzland aufatmet, wenn sich die Amtsleiterin des Bauordnungsamtes am Mittwoch in den Ruhestand verabschiedet. Und so mancher wird berichten, wie lange es gedauert hat, bis er zu einer Baugenehmigung kam.

Doch am Ruhestand von Angelika Els wird sich daran in nächster Zeit kaum etwas ändern. Am schier undurchdringlichen Baugesetzbuch kommt niemand vorbei – weder die Leute vom Amt, noch der Häuslebauer. Und wenn es im Bauordnungsamt nicht nach Recht und Gesetz zugegangen wäre, dann wäre die Chefin nicht bis zum letzten Arbeitstag in Amt und Würden gewesen.

Hinzu kommen Personaleinsparungen und Fachkräftemangel an Schlüsselstellen in der Kreisverwaltung. Der Bauboom im Kreis ist ungeboren. Aber mit nur fünf Mitarbeitern von mehr als dreimal so vielen noch vor zehn Jahren, die technisch versiert Bauanträge bearbeiten können, dauert es notgedrungen seine Zeit, bis der Bagger auf der Baustelle anrollen darf. Der Kreistag hätte es in der Hand, am Personalplan des Landratsamtes nachzujustieren: ein Spagat zwischen mehr Bürgernähe der Verwaltung und steigenden Personalkosten zu Lasten des Steuerzahlers. Und ob sich neue Fachkräfte finden würden, steht noch auf einem ganz anderen Blatt.

## Unterhaltsames Orgelkonzert

**Eisenberg.** Ein unterhaltsames Orgelkonzert mit einigen Überraschungen verspricht Kantor Philipp Popp für den Sonntag 4. Oktober, um 16 Uhr in der Stadtkirche Eisenberg.

Zusammen mit Martin Wüst und Thomas von Thaler gibt es ein buntes Programm aus Ragtimes, jazzigen Klängen und verspielt interpretierten Klassikern. Bachs berühmte d-moll-Toccat, Händels „Halleluja“ und Melodien aus Mozarts Zauberflöte werden mit leichtem Augenzwinkern uminterpretiert. Zudem wird eine „virtuelle Orgelführung“ gezeigt und das ganze Konzert live auf Leinwand übertragen.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Eine Mund-Nasen-Bedeckung ist nur für den Eingangsbereich mitzubringen. red

## Mädchen in „Tripperburgen“ zwangseingewiesen

Mona Krassu liest am 9. Oktober in Bad Klosterlausnitz aus ihrem neuen Roman „Falsch erzogen“

Von Ute Flamich

**Bad Klosterlausnitz.** Was passiert in einer Diktatur mit Kindern, die schon als Schüler nicht ins sozialistische System passen? – Dieser Frage widmet sich die Thüringer Autorin Mona Krassu in ihrem dritten Roman. Das Buch trägt den Titel „Falsch erzogen“ und ist im August

dieses Jahres im Verlag Edition Outbird erschienen.

Am 9. Oktober stellt die gebürtige Weidaerin, die seit 1999 in Gera lebt, ihr neuestes Werk in der Gemeinde- und Kurbibliothek in Bad Klosterlausnitz vor.

Inhaltlich geht es um die Geschichte eines Mädchens, das zu DDR-Zeiten zwangsmedizinischen

Maßnahmen in einer sogenannten „Tripperburg“ unterworfen wurde. In derartige Einrichtungen sind damals Mädchen und Frauen eingewiesen worden, die unter dem Verdacht standen, eine Geschlechtskrankheit zu haben. Ohne Einwilligung, Aufklärung und in den meisten Fällen auch ohne medizinische Notwendigkeit, sind sie dort festge-

halten und menschenunwürdig behandelt worden.

Für ihren Roman hatte Mona Krassu die Möglichkeit, mit einer Frau zu sprechen, die 1979 in die damalige geschlossene venerologische Station der Poliklinik Mitte in Halle an der Saale zwangseingewiesen wurde. „Das war das traurigste und intensivste Recherche-Erleb-

nis“, sagte sie kürzlich in einem Interview.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Die Bibliotheks-Mitarbeiterinnen bitten um organisatorischen Gründen um eine Voranmeldung aller Gäste unter Telefon 036601/82341.

9. Oktober, 19.30 Uhr: Lesung mit Mona Krassu aus „Falsch erzogen“.

## Oldtimer-Fans treffen sich am Truck Stop in Quirla

Eberhard Schneider rechnet am Tag der Deutschen Einheit mit dutzenden historischen Fahrzeugen

Von Frank Kalla

**Quirla.** „Das wird garantiert ein Treffen, bei dem alle Oldtimer-Fans wieder einmal voll auf ihre Kosten kommen werden“, ist sich Truck-Stop-Inhaber Eberhard Schneider sicher. Nachdem Schneider unter anderem in Leipzig und Schleiz bei Oldtimer- und Teilemarkt-Treffen dabei gewesen ist, weiß er um die Sehnsucht vieler Besitzer historischer Fahrzeuge, diese wieder einmal in der Öffentlichkeit zu präsentieren. „Diesen Wunsch wollen wir beim traditionellen Oldtimer-Treffen zum Tag der Deutschen Einheit auf dem weitläufigen Gelände des Truck Stop natürlich gern erfüllen.“ Ab 8 Uhr werden Schneider und

sein umfangreiches Helferteam am 3. Oktober sich um die Fans sowie die Besucher kümmern. Erstmals bekommt Schneider dabei Unterstützung vom Reservistenverband Tonndorf der Bundeswehr. „Die zehnköpfige Truppe wird sich im Kern um die Einhaltung der Corona-Vorschriften kümmern“, betont der Inhaber. Unter anderem haben Mitglieder von Oldtimer-Clubs aus Apolda, Jena, Gera, Naumburg Leipzig und Chemnitz ihr Kommen zugesichert, zudem rechnet der Truck-Stop-Inhaber mit zahlreichen jungen Besuchern aus der Simonszene.

Wie auch bei den vorherigen Treffen steht deftige Hausmannskost – unter anderem Erbsensuppe aus



Truck-Stop-Inhaber Eberhard Schneider zeigt einen aus verschiedenen Fahrzeug-Typen zusammengesetzten Mini-Traktor aus DDR-Zeiten. FOTO: F. KALLA

der Feldküche sowie Roster und Rostbrätel – auf dem Speiseplan, für Kaffee und Kuchen ist ebenfalls gesorgt. Im hinteren Bereich des

Truck-Stop-Geländes werden zudem Korbmacher, Imker sowie zahlreiche weitere Produzenten und Händler ihre regionalen Waren

anbieten. „Die Stände werden weitläufig platziert, so dass das Einhalten der Corona-Sicherheitsabstände gewährleistet ist.“

Die Oldtimer-Treffen in Quirla haben in der Szene einen legendären Ruf, insbesondere die familiäre Atmosphäre wird geschätzt. Hannelore Werner, eine in den 60er Jahren überaus erfolgreiche Rennfahrerin, hat wie andere deutsche Motorsportlegenden auch ein inniges Verhältnis zu Quirla aufgebaut. Vielleicht liegt es auch daran, dass es bei den Treffen unwichtig ist, mit welchen Fahrzeugen die Fans kommen. „Vom Traktor bis zum fahrbaren Staubsauger, hier ist jeder herzlich willkommen“, sagt Eberhard Schneider.